Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 3

Artikel: Das unterrichtsmethodische ABC der "Schweizer Schule"
Autor: Fanger, J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527242

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Halbmonatsschrift für Erziehung und Unterricht

Schweizer Schule

Olten, den 1. Juni 1956 43. Jahrgang Nr. 3

Er heiligt sein Volk durch sein Blut

(Hebr 13, 12)

Franz Bürkli, Luzern

Nur einer ist so wesenhaft heilig, daß die ganze Schöpfung ihm das Loblied seiner Heiligkeit in alle Ewigkeit singen kann, der Ewige und Absolute. Sein Wille ist nur auf das Gute gerichtet; er kann nichts Böses wollen. In ewiger Herrlichkeit gibt er seine Heiligkeit seinem eingebornen Sohne, der mit dem Vater im Heiligen Geiste verbunden ist. Dieser Sohn aber ist Mensch geworden; er hat die göttliche Natur mit der menschlichen in einer Person vereinigt. Durch diese innige Verbindung aber ist seine Menschheit geheiligt; denn sein Heiliger Geist fließt von der Gottheit auf die Menschheit über und erfüllt sie mit Gnade und Herrlichkeit. Dieser eine Mensch Jesus Christus ist noch heiliger und herrlicher, als Adam in seiner Unschuld war. Und der menschliche Wille Jesu, der schwere Versuchungen in der Wüste und am Ölberg über sich ergehen lassen mußte, hat sich nie gegen den göttlichen Willen erhoben, sondern er hat immer in inniger Hingabe an den Vater seine Heiligkeit bewahrt und seine Gnade vermehrt.

Jesus Christus ist der vom Vater bestimmte Vertreter der ganzen Menschheit, dessen wunderbares Leben für uns alle, für sein Volk, zum Erlöserleben wurde. Seine Hingabe an den Vater fand ihren offensichtlichsten Ausdruck in der Hingabe am Kreuze. Dort floß sein Blut für uns. Und es fließt noch immer auf den Altären, wenn der opfernde Christus täglich gegenwärtig wird und uns Gelegenheit gibt, uns in sein Opfer einzuschließen und es für uns wirksam zu machen. Durch die Taufe sind wir ja mit ihm vereinigt, sie hat uns auf geheimnisvolle Weise mit ihm verbunden, so daß seine Heiligkeit, sein Heiliger Geist, auch auf uns überfließt und unsere Seelen heiligt. Nur so können wir zu wahrer, wesenhafter Heiligkeit gelangen. Daß wir nun aus dieser heiligmachenden Gnade heraus unser Leben gestalten müssen, versteht sich; denn wir dürfen nicht anders leben, als diese Gnade es von uns verlangt. Unsere sittliche Haltung, die eine wahrhaft christliche Haltung sein muß, ist daher eher der Ausfluß unserer Heiligkeit als ihre Grundlage. Aus der Gnade heraus können wir die Gebote Gottes halten und ein christliches Leben führen. Die Aufklärung hat geirrt, wenn sie glaubte, mit einer natürlichen Sittlichkeit die Menschen zur Vollendung führen zu können. Nicht wir heiligen uns, sondern Christus heiligt uns. Darum müssen wir allezeit in ihm bleiben.

Das unterrichtsmethodische ABC der »Schweizer Schule«

Jos. Fanger, Schwendi/Sarnen

Wir beginnen ein neues Schuljahr, wir bekommen neue Schüler, wir sollten uns rüsten, sollten planen, den Stoff einteilen und für gediegene Darbietung sorgen. Da greifen wir zu unserer Fachschrift »Schweizer Schule« und suchen hier Passendes. Wer einmal das Inhaltsverzeichnis eines ganzen Jahrganges aufmerksam durchliest, erlebt angenehme Überraschungen.

Aber oft weiß man nicht, *wo* benötigte Beiträge gesucht werden sollen und *wie* man das Gefundene einordnen kann. Das sei wieder einmal gezeigt. Absichtlich werden nur etwa die letzten fünf Jahre

herausgegriffen. Die gebotene Übersicht will nun daraus einige – nicht alle – Möglichkeiten beleuchten.
Das übersichtliche Einordnen sollte nicht viel Zeit beanspruchen. Auf das ganze Jahr oder die 24 Hefte verteilt, läßt sich dies pro Heft auf einige Minuten beschränken. Wie geht das zu?

1. Die einfachste Art besteht darin, jene Beiträge im Inhaltsverzeichnis auf der zweiten Umschlagseite jeder Nummer anzustreichen. Dasselbe geschieht auch im Jahresinhaltsverzeichnis, das ja den gesamten Stoff nach Gebieten geordnet bringt (siehe z. B. Nr. 1, 1. Mai 1956!).

2. Man kann aber auch alle Jahresinhaltsverzeichnisse aus der betreffenden Nummer herauslösen und sie in einen Schnellhefter einordnen. Die benötigten Beiträge kann man, wie vorgehend beschrieben, anstreichen.

3. In einem Ringheft mit seitlichem Sichtalphabet trägt man die Titel eines uns irgendwie bedeutend dünkenden Artikels ein und gibt am Rand Jahrgang, Nummer und Seite der »Schweizer Schule« an. Natürlich lassen sich auch Beiträge aus andern Zeitschriften, aus Zeitungen und Büchern aufführen. – Ich benötige zum Beispiel einen Beitrag zur Wortlehre. Ich stoße auf die Arbeit von Jakob Hutter und möchte mir diese merken. Dann bringe ich unter dem Buchstaben S oder SP (= Sprache) das Stichwort sowie Titel und Quellenangabe an. Das sieht etwa so aus:

Sprache	**SP**
Wortlehre:	
Zur W.	Schw. Sch. 53, S. 325

Es empfiehlt sich, gelegentlich unter mehreren Buchstaben die Eintragung oder mindestens einen Hinweis vorzunehmen. So könnte obige Notiz statt unter dem Stichwort »Sprache« ebensogut unter »Deutsch« oder »Grammatik« stehen, »Diktate« treffen wir auch unter »Rechtschreiben« an und »Pädagogik« auch unter »Erziehung«. Das Gesagte gilt auch für eine

4. Art, die ich persönlich verwende. Ich benutze eine kleine Kartothek mit Postkartenformat. Oben versehe ich das Kärtchen mit dem Kennwort, z. B. »*Bibel*«, und ordne es unter dem Buchstaben B ein. Nach dem Kennwort notiere ich die einschlägigen Beiträge mit Titel und Quellenangabe.

Zum Beweis, daß unsere »Schweizer Schule« tatsächlich praktische Beiträge bietet, folgt nun in alphabetischer Reihe eine Zusammenstellung, die sich etwa auf die letzten fünf Jahre erstreckt und vorwiegend die methodische Seite beschlägt. (Vergleiche auch meinen Beitrag »Praktisch auswerten« in Jahrgang 1952 Seite 237!)

A

APPENZELL (siehe unter Geographie, Geschichte)

AUFNAHMEPRÜFUNGEN (siehe Prüfungen)

AUSWENDIGLERNEN Jg. 53/53 S. 607

AUFSATZ:
Ganzheitlicher A.-Unterricht Jg. 51/52 S. 501
Nach 40 Jahren Jg. 52/53 S. 402
Nekrolog Jg. 52/53 S. 715
A.-Verbesserung Jg. 52/53 S. 748
A.-Vorbereitung Jg. 53/54 S. 491

ABSTINENZ Jg. 51/52 S. 207

B

BIBEL (siehe auch Religion):
St.-Galler Unterrichts-Blätter 54/55 170 Jg. 51/52 S. 506 und 576
Grundsätzliches zum B.-Unterricht Jg. 51/52 S. 602
Freimütige Gedanken Jg. 51/52 S. 602
Zuverlässige Berichterstattung der B. Jg. 52/53 S.709
Wertvolle Hilfe Jg. 53/54 S. 266

BIBLIOTHEK:
Dies und das für die Lehrer-B. Jg. 54/55 S. 843

BRIEF (siehe auch Aufsatz):
Wir lernen Briefe schreiben Jg. 52/53 S. 716
Vom Briefschreiben (Sondernummer) Jg. 54/55 S. 425 ff.

BUCHHALTUNG:
Praktische Geschäftsführung Jg. 51/52 S. 233
Der grüne Heinrich Jg. 51/52 S. 440
Fortbildungsschule Jg. 51/52 S. 535

C

CHEMIE (siehe Naturkunde)

CHRIST – CHRISTENTUM (siehe Bibel, Religion)

D

DEUTSCH (siehe Lesen, Rechtschreibung, Sprachlehre, Wortschatz):
Feinde des D.-Lehrers Jg. 53/54 S. 564
Diktate Jg. 51/52 S. 230

DISZIPLIN:
Sondernummer Jg. 51/52 S. 1–29

DOLMETSCHER:
Ein neuer Beruf Jg. 53/54 S. 567

E

ERZIEHUNG:
Schatten über der Erziehung Jg. 52/53 S. 673
Gemütsbildung Jg. 52/53 S. 676
E. epileptischer Kinder Jg. 52/53 S. 744
Erwachsenen-Bildung Jg. 53/54 S. 249
Vom Geheimnis in der E. Jg. 53/54 S. 281
Mit Güte oder Strenge? Jg. 53/54 S. 409
Ideal-Pädagogik Jg. 53/54 S. 593
Liebe und Tod in der Schule Jg. 55/56 S. 471
Erziehung zum Vertrauen Jg. 55/56 S. 666
Elternschule (vgl. Erwachsenen-Bildung) Jg. 55/56 S. 671
E. zur Höflichkeit Jg. 55/56 S. 58

F

FERIEN:
Hat der Lehrer zuviel F.? Jg. 51/52 S. 73

FIBEL:
Eine ganzheitliche F. (siehe auch Ganzheit) Jg. 52/53 S. 684

FORTBILDUNGSSCHULE: Jg. 51/52 S. 535
Ein Unterrichtsgespräch Jg. 55/56 S. 296

G

GANZHEIT:
Ganzheits-Unterricht (Sondernummer) Jg. 52/53 S. 342
Eine ganzheitliche Fibel (siehe Fibel) Jg. 52/53 S. 684

GEOGRAPHIE:
Zugerland (Sondernummer) Jg. 52/53 S. 105
Glarus (Sondernummer) Jg. 52/53 S 146
Orts-G mit Fahrplan Jg 53/54 S. 126 und 743
600 Jahre eidgenössisch Bern (Sondernummer) Jg. 53/54 S. 146
Niederlande Jg. 53/54 S. 745; Jg. 54/55 S. 598
Bad Pfäfers Jg. 54/55 S. 741
G.-Unterricht Jg. 55/56 S. 96
Appenzell (Sondernummer) Jg. 55/56 S. 124
Unser Gotteshaus Jg. 55/56 S. 241
Karstlandschaft Jg. 55/56 S. 258
Der Kt. Bern Jg. 55/56 S. 269
Zürich Jg. 55/56 S. 109 und 161
Solothurn Jg. 55/56 S. 320 und 361
20 Fragen zur Wiederholung Jg. 55/56 S. 539
Lappland 55/56 S. 621

GESANG:
Querverbindungen zu andern Fächern Jg. 51/52 S. 74
Die Uhr, ein Hilfsmittel Jg. 51/52 S. 57
Arbeitsprinzip im G.-Unterricht Jg. 54/55 S. 658
Singen in der Geschichtsstunde Jg. 55/56 S. 76

GESAMTSCHULE:
Gesamtunterricht Jg. 52/53 S. 573
Gesamtschule Jg. 55/56 S. 368
G.-Unterricht im Rahmen eines Jugendbuches Jg. 55/56 S. 592

GESCHICHTE:
Zeit- und ortsverbundener G.-Unterricht Jg. 54/55 S. 187
Probleme des G.-Unterrichts Jg. 55/56 S. 720

GIRARD P. GREGOR (Sondernummer) Jg. 51/52 S. 249

GRAMMATIK (siehe Sprache, Sprachlehre)

GRUPPEN-UNTERRICHT (Sondernummer) Jg. 54/55 S. 418

H

HANDFERTIGKEIT:
Rechtzeitig Jg. 52/53 S. 442
Bonbonnière Jg. 54/55 S. 368
Brotbrett Jg. 54/55 S. 530

HAUSBESUCHE Jg. 53/54 S. 705

HEIMATSCHUTZ Jg. 52/53 S. 616

HÖFLICHKEIT:
Erziehung zur H. Jg. 54/55 S. 58
Von der H. Jg. 55/56 S. 769

I, J

JUGENDSCHRIFTEN: Jg. 51/52 S. 366 und 368, Jg. 52/53 S. 453 und 488, 558, Jg. 53/54 S. 487, Jg. 53/54 S. 127, 497, 569, 773, Jg. 54/55 S. 121, 329, 399, 537, 741

K

KRAFTWERK (Sondernummer) Jg. 54/55 S. 2

KUNST:
Weiterbildung in darstellender Kunst Jg. 55/56 S. 92
Warum Kunst? Jg. 55/56 S. 569

L

LANGWEILE:
Das Gespenst der L. Jg. 51/52 S. 264

LATEIN:
Lateinisches Schrifttum der Angelsachsen Jg. 54/55 S. 329 und 399

LEHRERBILDUNG (Sondernummer): Jg. 51/52 S. 281
Unser Musterlehrer Jg. 51/52 S. 627

LEHRPLAN, LEHRMITTEL Jg. 51/52 S. 745

LESEN:
Hören – Lesen – Sprechen Jg. 51/52 S. 395
Ganzheitliches Lesen Jg. 52/53 S. 316
Vom Lesen Jg. 52/53 S. 551
Auswertung eines Lesebuchabschnittes Jg. 55/56 S. 400

M

MÄDCHEN:
Aufgabennot beim M. Jg. 51/52 S. 228
M.-Bildung auf der Abschlußstufe Jg. 51/52 S. 705
M.-Bildung in Deutschland Jg. 52/53 S. 208

MUNDART:
Schule und M. Jg. 51/52 S. 109

MUSIK:
Die klassische Wienerzeit Jg. 55/56 S. 610

N

NATURKUNDE:
Die Kirschfliege Jg. 51/52 S. 148
Naturmagnetismus – Elektromagnetismus Jg. 51/52 S. 113
Wasser als Lösungsmittel Jg. 51/52 S. 234
Kochsalzgewinnung Jg. 52/53 S. 270
Naturkunde (Sondernummer) Jg. 53/54 S. 1–58
Unterschiede zwischen Tier und Pflanze Jg. 53/54 S. 68 und 132
Aus dem Leben der Bienen (Sondernummer) Jg. 55/56 S. 2–29
Fachmethodische Bücher Jg. 55/56 S. 97
Zucker – Stärke – Holz Jg. 55/56 S. 288
Das Magma Jg. 55/56 S. 771
Schülerversuche Jg. 55/56 S. 742
Schnecken Jg. 55/56 S. 249
Lebensgemeinschaft Pflanzen-Tierreich Jg. 55/56 S. 560

P

PÄDAGOGIK (siehe Erziehung)

PHYSIK:
P.-Unterricht Jg. 55/56 S. 99
Technische Hilfen Jg. 55/56 S. 101

PRAKTISCH auswerten! Jg. 52/53 S. 237

PRÜFUNGEN:
Aufnahme-P. Jg. 54/55 S. 700

PSYCHOLOGIE (siehe auch Erziehung):
Kretschmers Konstitutionstypen Jg. 52/53 S. 106 und 139
Ferienkurs für P. Jg. 52/53 S. 287
Adoleszenz Jg. 55/56 S. 281 und 306

R

RECHNEN:
Gezeichnetes R. Jg. 51/52 S. 47
Die Uhr, ein Hilfsmittel Jg. 51/52 S. 57
Umfang und Inhalt, Volumenberechnung Jg. 51/52 S. 232 und 444
Prozent und Promille Jg. 51/52 S. 641
Zahlenbegriff beim Neuling Jg. 52/53 S. 268
Gemeine Brüche Jg. 54/55 S. 257 und 631
Zins Jg. 54/55 S. 630
Differenz und Quotient Jg. 54/55 S. 772
5 bildliche Rechenaufgaben Jg. 55/56 S. 613

RECHTSCHREIBUNG (siehe Sprachlehre):
Ganzheitliches Erlernen der R. Jg. 52/53 S. 305

REKRUTENPRÜFUNGEN Jg. 53/54 S. 410 und 507

RELIGION (siehe auch Bibel):
Religionspädagogische Literatur Jg. 51/52 S. 125, 156, Jg. 52/53 S. 284, 355, Jg. 53/54 S. 540, 578, Jg. 54/55 S. 629
Neue Hilfsmittel Jg. 51/52 S. 507, Jg. 53/54 S. 105
Lebendiger R.-Unterricht Jg. 51/52 S. 44
Chronologie des Lebens Jesu Jg. 51/52 S. 170
Zeichnen im R.-Unterricht Jg. 51/52 S. 570
Technik und christliche Weltanschauung Jg. 52/53 S. 569
Zeichnen im R.-Unterricht Jg. 52/53 S. 633 und 665

Warum machen viele Kinder nicht mit? Jg. 52/53 S. 784
Zuverlässige Überlieferung der Bibel Jg. 52/53 S. 709 und 713
Veranschaulichung des R.-Unterrichtes Jg. 53/54 S. 284
R.-Unterricht in den Berufsschulen Jg. 54/55 S. 46
Sexuelle Erziehung (Sondernummer) Jg. 54/55 S. 273–306
Gruppensystem im R.-Unterricht Jg. 54/55 S. 439
Der neue Katechismus der Diözese Lausanne Jg. 55/56 S. 29
Neue Bestrebungen Jg. 55/56 S. 86
Das Katechismusproblem (Sondernummer) Jg. 55/56 S. 322
Das Gottesbild der Drittkläßler Jg. 55/56 S. 469

S

SACH-UNTERRICHT:
Heimatbetonter S.-U. Jg. 51/52 S. 355
Neue Wege im Realien-U. Jg. 55/56 S. 51
Ein neues Lehrmittel Jg. 55/56 S. 369

SCH

SCHULFUNK Jg. 55/56 S. 226–239

SCHULGARTEN 55/56 S. 701–717

SCHULHAUS, SCHULSTUBE:
Unsere Schulstube Jg. 53/54 S. 104
Ausstattungsprobleme Jg. 53/54 S. 226
Lebendiges oder erstarrtes Bauen? Jg. 53/54 S. 826

SCHULREFORM:
Grenzen der Sch. Jg. 51/52 S. 42

SCHULREIFE:
Erfassung und Bedeutung Jg. 55/56 S. 771–801

SP

SPRACHGEBRECHLICHE:
Verständnis für Sp. Jg. 52/53 S. 372

SPRACHE, SPRACHLEHRE:
Dafür Sprachübungen Jg. 51/52 S. 388
Fröhliche Grammatikstunde Jg. 51/52 S. 399
Sprachstunden Jg. 51/52 S. 401
Auf der Sekundarschulstufe Jg. 51/52 S. 396, 403, 406
Umbau der Satzlehre Jg. 51/52 S. 408
Trennen Jg. 51/52 S. 438
Woher Sprachübungen? Jg. 52/53 S. 786
Anschauliche Grammatik Jg. 53/54 S. 322
Wer hat wen? Jg. 53/54 S. 416
Silbentrennung Jg. 55/56 S. 173

ST

STERNKUNDE Jg. 53/54 S. 639 (siehe Himmelserscheinungen, jetzt jeden Monat einmal erscheinend)

T

TURNEN:
Ein Hilfsmittel Jg. 52/53 S. 90
T. im Sommer Jg. 52/53 S. 181
Gesang im T.-Unterricht Jg. 52/53 S. 182

U

UNTERRICHTSPRAKTISCHE ÜBUNGEN Jg. 55/56 S. 507

DIE UHR, ein Hilfsmittel Jg. 51/52 S. 57

UMFANG und Inhalt Jg. 51/52 S. 232

ÜBERMÜDUNG (Sondernummer) Jg. 53/54 S. 441

V

VERFASSUNGSKUNDE:
Rechte und Freiheiten Jg. 52/53 S. 516
Die Genossenschaft (siehe auch Fortbildungsschule) Jg. 55/56 S. 476

W

WANDSCHMUCK Jg. 53/54 S. 232

WEIHNACHTEN:
Singen, Spielen und Schaffen Jg. 51/52 S. 480
Erziehungsweisheit von der Krippe Jg. 51/52 S. 497
Advent und Weihnachten (Sondernummer) Jg. 55/56 S. 459–487

WEITERBILDUNG (Sondernummern) Jg. 55/56 S. 41–81

WORTSCHATZ:
W. im Fremdsprach-Unterricht Jg. 51/52 S. 779
Wortschatz Jg. 55/56 S. 212
Wortfamilien Jg. 55/56 S. 253

WORTLEHRE Jg. 53/54 S. 325

Z

ZEICHNEN:
Zeichnungs-Unterricht auf 4 Stufen Jg. 51/52 S. 657–690 (Sondernummer)

Familienwappen Jg. 52/53 S. 679
Scherenschnitt Jg. 53/54 S. 293
Keramikmalen Jg. 53/54 S. 421
Anregungen für den Z.-Unterricht Jg. 53/54 S. 736
Geschichtliche Stoffe für die Sekundarschule Jg. 55/56 S. 175
Ein Winterbild Jg. 54/55 S. 735

ZEUGNISNOTEN Jg. 55/56 S. 678

Mit dieser bewußt lückenhaften Übersicht wäre wohl der Beweis für die Fülle schulpraktischer Beiträge geleistet.

Es sei auch der Hinweis gestattet, daß der Katechet aus den Anregungen der »Schweizer Schule« für seinen Unterricht reichen Gewinn ziehen kann. Zum Schlusse seien an Schriftleitung und Leserschaft zwei Anregungen gerichtet. Wäre es technisch möglich, bei den Inhaltsverzeichnissen der ganzen Jahrgänge auch die jeweilige Heftnummer anzugeben? Für viele würde dies das rasche Finden erleichtern. Ich weiß um die damit verbundene Mehrarbeit; sie dürfte sich aber lohnen, wenn dem Leser damit das Gebotene nähergebracht wird. – Und wie wäre es, wenn alle Leser, denen ein Gebiet unserer Zeitschrift stiefmütterlich behandelt vorkommt, durch eigene Beiträge die Lücken ausfüllen oder durch eine beherzte Aussprache in zustimmendem oder ablehnendem Sinne die Spalten beleben würden? Zeitschrift *und* Leser zögen gegenseitigen Gewinn daraus!

Volksschule

Zweierlei Gedichtbetrachtung

Dr. Alfons Reck, Altstätten

Zum Streit um »Die Liturgie des Werktags«.

I.

Wenn ich die wirklich arge Welt und alle unchristliche Mittelmäßigkeit um Gottes willen verschimpfen wollte, dann möchte ich die Sprache eines Bloy reden, der im blendenden Lichte seines sehr subjektiv erlebten Gottes das falsche Gleißen der Welt nicht ertrug.
Versuchte ich aber, Gott zu preisen, so wie es im gelebten Alltag möglich ist, dann wünschte ich mir die Sprache der drei Jünglinge im Feuerofen. Vielleicht auch wünschte ich nicht, jeden Satz der »Liturgie des Alltags« geschrieben zu haben, die im Oktober 1946 in der »Schweizer Rundschau« erschienen ist (deren Redaktor zwar längst über das literarische und theologische Schulbubenalter hinaus ist!) und auszugsweise nachgedruckt ist in der »Werktätigen Jugend« (Arbeitshefte für den Unterricht auf werktätiger Grundlage an den Abschlußklassen des Kantons St. Gallen).
Eines aber weiß ich ganz sicher: ich möchte nicht die Kritiken des Herrn Dr. Ed. Stäuble zusammengeschimpft haben, die in den »Schweizerischen Republikanischen Blättern« (19. November und 24. Dezember 1955) zu lesen waren, und nun in Nr 9 des »Beobachters« (15. Mai 1956) ins breite Volk getragen werden. Warum denn nicht? Es wird doch so kräftig eine dumme Anbetung der Technik verurteilt und reichlich »Brimborium« ausgeteilt! Weil man diesen Kritiken genau das wird vorwerfen können, was nach Dr. Stäuble in der »Liturgie des Alltags« sich finden soll: »Hohler Phrasendrusch« und seltsame Theologie. Dazu kommen lächerliche Lehrerallüren einem Manne gegenüber, der nicht nur Kirchenlehrer ist!
Dieser letzte Vorwurf sei kurz begründet, bevor wir uns der Kritik des Gedichtes zuwenden.
Stäuble kritisiert die »Liturgie des Alltags« nicht nur aus theologischen und sprachlichen Gründen, sondern er meinte auch, die Herausgeber der »Werktätigen Jugend« hätten mit diesem Gedichte bewiesen, daß der ganzen Abschlußklassen-